

Literatur in einer mongolischen Jurte



Das ist es, muss Heidrun Weber vom Verein Lesetoll, der sich für Leseförderung und Lesemotivation einsetzt, gedacht haben, als sie in einer Zeitung las, dass in Hamburg eine mongolische Jurte verkauft würde. Das wäre doch ein idealer Raum für Lesungen und Veranstaltungen rund um das Buch und würde das Vorlesen in Seniorenheimen, KITAS und Grundschulen auf ideale Weise ergänzen.

Kurze Zeit später stand diese Jurte tatsächlich aufgebaut in einem 2.000 qm großen Naturgarten in Aurich.

Den ersten schweren Sturm, dem leider einige der alten Bäume des Gartens zum Opfer fielen, hat sie erstaunlich gut überstanden.

Im Innern ist sie u. a. mit zwei original mongolisch buntbemalten Betten und 15 Sitzhockern ausgestattet. Nicht ursprünglich ist der dänische Ofen, der bei kaltem, nassem Wetter eine wohlige Wärme verströmt und im Original aus Stein aufgebaut wird.

Den leichten Schafgeruch der Wände, ein reines Naturprodukt, konnten auch die Frauen des Auricher Ortsverbands feststellen, als sie zu einer Büchervorstellung an diesem, sie nachdrücklich überraschenden Ort eintrafen.

Zunächst berichtete Frau Weber über den Erwerb der Jurte, machte darauf aufmerksam, nicht zu nahe am Ofen vorbeizugehen, weil sich dort die Geister aufhalten, zeigte, woran man erkennen könne, wenn im Innern der Haussegen schief hänge und servierte dann einen mongolischen Buttertee, der für die Gaumen der Auricher Frauen durch seinen Salzgehalt mehr einer Brühe ähnelte. Bei kaltem Wetter soll er wärmen, bei heißem Wetter Energie spenden.

Von den Büchern, die Frau Weber – ergänzt durch eine Bücherliste mit einer breiten Palette literarischer Genres – anschaulich und wissensreich vorstellte, sollen nur einige herausgegriffen werden.

Da ist zum einen die wahre Geschichte des jungen Baltrums Tjark Evers, der über Weihnachten seine Eltern besuchen möchte, auch einen Fischer findet, der bereit ist, ihn zur Insel überzusetzen und später feststellen muss, statt am Inselstrand auf einer Sandbank abgesetzt worden zu sein. Wissend, dass er der Flut nicht enttrinnen kann, schreibt er einige Zeilen an seine Eltern und legt sie in eine Zigarrenkiste. Dieser Brief ist noch heute im Baltrumer Museum zu betrachten.

Ein weiteres Buch beschreibt die bewegende Geschichte eines Vaters mit seinem autistischen sechzehnjährigen Sohn, mit dem er trotz aller Expertenbedenken das Wagnis eingeht, eine Motorradfahrt durch Amerika zu unternehmen. Die Situation bringt beide an ihre Grenzen, verbindet und stärkt sie jedoch auch nachhaltig.

Auf besonderen Wunsch der Organisatorin des Nachmittags stellte Frau Weber zudem ein Buch über 20 bekannte und unbekanntere Frauen vor, die zwischen 1903 und 1926 geboren wurden und alle auf ein langes Leben zurückblicken können. Sie erzählen, was sie geprägt hat und welche Weichen gestellt wurden, an welchen Stellen sie sich im Rückblick anders verhalten und entscheiden würden, wie sie ihre jeweiligen Lebenssituationen als alte Menschen empfinden und wie sie dem Tod entgegensehen. Ein sehr interessantes und zum Nachdenken anregendes Buch.

Und schließlich präsentierte Frau Weber ein wahres Kunstwerk der Illustration, das mit äußerst kunstvollen Scherenschnitten dargestellte Märchen Schwanensee.

Beendet wurde dieser interessante Nachmittag mit dem Probieren eines Nachtisches, der aus einem ganz besonderen Kochbuch stammt, dessen Rezepte schnell zu überblicken und ganz leicht herzustellen sind. Ein Kochbuch, das Lust aufs Kochen macht.

Auf Nachfrage können die Buchtitel genannt werden.

Margit Kelm